

Feuchtigkeits-, Grau- und Schimmelschäden während der Heizperiode – Tipps vom Fachmann

In den Wintermonaten treten besonders häufig Probleme mit zu hoher Raumluftfeuchtigkeit, Grauschäden und Schimmelpilzbefall in Wohnräumen auf. Eine rechtzeitige Analyse und das Ergreifen von geeigneten Massnahmen sind wichtig, um Schäden zu vermeiden.



Marc Zigerlig,

Geschäftsführer Zigerlig Bautrocknung AG

Kondensat oder gar Schimmelpilz in Wohnräumen ist nicht nur unschön anzusehen, es kann auch zu einem Risiko für die Gesundheit werden. Laut dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) tritt Feuchtigkeit und Schimmel in der Schweiz in jedem vierten bis fünften Haushalt auf.

Wann ist «Schimmelpilz» im Wohnraum bedenklich?

Entscheidend ist nicht nur die Grösse der befallenen Fläche, sondern auch die Zusammensetzung, die Feuchte des Untergrundes und der Raumluft sowie die Art des Nährbodens. Grundsätzlich kann man aber sagen, dass ein punktueller, oberflächlicher Schimmelbewuchs oder vereinzelte Stockflecken an Wänden, Gummidichtungen usw. bis zu einer Fläche von maximal 100 Quadratzentimetern pro Raum gesundheitlich und bauphysikalisch unproblematisch sind (gemäss BAG). Ist die Fläche grösser, sollte diese durch Fachleute beurteilt und entfernt werden.

Oft genügt es schon, die Tipps vom Fachmann zu befolgen:

Raumklima mithilfe eines Thermo-Hygrometers überwachen. Die relative Luftfeuchtigkeit sollte während der Heizperiode bei einer jeweiligen Raumtemperatur nicht überschritten werden:

Raumtemperatur	Hygrometer
22 °C	50 bis max. 55% rel. Luftfeuchte
20 °C	40 bis max. 50% rel. Luftfeuchte
18 °C	35 bis max. 45% rel. Luftfeuchte
unter 18 °C	Die Aussenwandoberflächen kühlen so stark aus, dass es extrem schwierig wird, diese ohne Kondensat zu halten.

- Grossflächige Möbel mit einem Abstand von mindestens 10 cm zur Aussenwand aufstellen. So, dass sich die Aussenwand auch hinter dem Möbelstück effektiv aufwärmen kann.
- Frischer Wind im Haus! Regelmässiges und effektives Lüften, d.h. täglich drei bis fünfmal alle Fenster während 4–6 Minuten (max. 10 Minuten) vollständig öffnen. Gemeint ist Querlüften/Durchzug. Die Intervalle sollten am besten mit einem Thermo-Hygrometer (Punkt 1) kontrolliert und dementsprechend vorgenommen werden.
- Kippfenster vermeiden! Gekippte Fenster lüften zu wenig effektiv und der Wärmeabfluss ist zu gross – nur ein effektives Querlüften erbringt das gewünschte Ergebnis.



Besteht trotz dieser Massnahmen ein Feuchtigkeits- respektive Schimmelproblem, so ist es ratsam, einen Spezialisten anzufordern. Die Untersuchung von Schimmelpilzbefall im Innenraum ist eine komplexe Aufgabe und sollte nur von qualifizierten Fachleuten durchgeführt werden. Häufig sind Schimmelschäden nicht auf einen Sachverhalt zurückzuführen, sondern die Folge mehrerer sich überlagernder Ursachen. Durch gezielte Schulungen (u.a. Schimmelexperte SPR-Schweiz) und der langjährigen Erfahrung der Experten der Zigerlig Bautrocknung AG (Bern 031 336 01 01 und Thun 033 336 01 01) sind wir in der Lage, auch für Sie eine Lösung zu finden, um künftig Feuchteschäden zu vermeiden. ■

ZIGERLIG
BAUTROCKNUNG AG
Stauffacherstr. 66 · 3014 Bern · 031 336 01 01